

Korrespondenzen.

Zur Frage der Arteinheit des Malariaparasiten. Bemerkung zu dem Artikel von Prof. A. Plehn in No. 30 dieser Wochenschrift.

Von Prof. Dr. H. Ziemann, Marine-Oberstabsarzt und
medizinischem Referenten in Kamerun.

In dem erwähnten Aufsatz vertritt A. Plehn die Ansicht, daß die verschiedenen Parasitenformen verschiedener Gegenden und Klimate als Variationen einer einzigen Art zu erblicken seien. Ich will hier auf meinen entgegengesetzten Standpunkt, den ich seit jeher vertreten habe, nicht weiter eingehen, möchte aber eine Bemerkung A. Plehns berichtigen. Er sagt: „Auch Ziemann, mein Nachfolger in Kamerun, erwähnt in seiner jüngst erschienenen Bearbeitung der Malaria für das Mensesche Handbuch, daß er in Westafrika ganz ausschließlich den kleinen Parasiten der Tropica gefunden habe.“ Ich habe sowohl in früheren Publikationen, zum Beispiel „Zweiter Bericht über Malaria und Moskitos an der afrikanischen Westküste“ (Deutsche medizinische Wochenschrift 1900, No. 47 u. 48), als auch in meiner Monographie über Malaria in Menses Handbuch der Tropenkrankheiten (1906, Leipzig, Joh. Amb. Barth) das Vorhandensein der Tertiana-, der Quartana- und der Perniciosaparasiten in ganz Westafrika hervorgehoben. In Togo fand ich sogar ein ziemlich häufiges Vorkommen der Quartana. Ich betonte nur, daß die gewöhnliche Tertiana speziell in Kamerun gegenüber Ostafrika viel seltener sei. Ich fand dieselbe in Duala früher nur in 1,1% der Fälle, während Robert Koch sie in Ostafrika in ungefähr 10% der Malariafälle feststellte. Neuerdings fand ich Quartana in Buea im Kamerungebirge (etwa 1000 m hoch), bei Dualakindern in fast 50% der Fälle. Dagegen habe ich stets die Verschiedenheit der von mir beschriebenen westafrikanischen Perniciosaparasiten gegenüber den Perniciosaparasiten Italiens und anderer Tropenländer betont und kann in der Beziehung nur auf meine schon erwähnte Monographie über Malaria und Schwarzwasserfieber in Menses Handbuch verweisen.